



Regionalforstamt Bergisches Land

**Sofortmaßnahmenkonzept
für das Natura 2000 Gebiet
DE-4809-301
„Dhünn und Eifgenbach“**

Leverkusen, Rheinisch-Bergischer-Kreis

Bergisch Gladbach 2004

überarbeitet
Wipperfürth 2009

Johannes Kuhlmann

**Sofortmaßnahmenkonzept
für das Natura 2000 Gebiet DE-4809-301
„Dhünn und Eifgenbach“**

Inhaltsverzeichnis:

Teil I Ergebnisbericht

1. Allgemeine einführende Angaben
 - 1.1 Anlass der Planung
 - 1.2 Planungszeitraum

2. Lage, Größe, Kurzvorstellung des FFH-Gebietes
 - 2.1 Lage
 - 2.2 Größe und Abgrenzung
 - 2.3 Kurzcharakteristik

3. FFH-Lebensraumtypen und –arten, Biotope nach § 62 LG
und weitere wertbestimmende Merkmale

4. Zielsetzung

5. Maßnahmen
 - 5.1 Waldbauliche Maßnahmen im Plangebiet/ naturnahe Waldbewirtschaftung
 - 5.2 Maßnahmen am Fließgewässer
 - 5.3 Maßnahmen auf Offenlandflächen

6. Erläuterung zu den Bestandesblättern

7. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

8. Kostenkalkulation

Teil II Bestandesblätter/ Aufnahmeformulare

Teil III Maßnahmenkarte

Teil I

Ergebnisbericht

Sofortmaßnahmenkonzept für das Natura 2000 Gebiet Dhünn und Eifgenbach

1. Allgemein einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelflächen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenswerpunkten im Plangebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedsstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen. Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das FFH-Gebiet Dhünn und Eifgenbach nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen im FFH-Gebiet zusammengestellt.

Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für den Vertragsnaturschutz bzw. die Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

Aufgrund des Runderlasses des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 06.12.2002 sind die Unteren Forstbehörden zuständig für die Erstellung der Sofortmaßnahmenkonzepte für FFH-Gebiete im Wald.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende SOMAKO enthält Maßnahmenvorschläge bis zum Jahr 2012

2. Lage, Größe, Kurzvorstellung des Planungsgebietes

2.1 Lage

Das FFH-Gebiet Dhünn und Eifgenbach erstreckt sich über die Städte Leverkusen, Bergisch-Gladbach, Burscheid, Odenthal und Wermelskirchen und liegt in den Kreisen Leverkusen (5%) und Rheinisch-Bergischer-Kreis (95%).

Gauss-Krüger-Koordinaten des westlichsten Punktes des FFH-Gebietes
Rechtswert/ Hochwert 2569027/5656218

Das Gebiet wird von folgenden Karten abgedeckt:

TK 100	C 5106
TK 50	L 4906, L 4908
TK 25	4907, 4908, 4909, 4809
DGK 5	2568/5656, 2570/5656, 2572/5656, 2572/5654, 2574/5654, 2576/5654 2578/5654, 2578/ 5656, 2578/5658, 2578/5660, 2580/5658, 2580/5660 2582/5660, 2580/5662, 2582/5662, 2582/5664, 2584/5664

2.2 Größe und Abgrenzung des Gebietes

Das FFH-Gebiet Dhünn und Eifgenbach ist 286 ha groß. Das Gebiet umfasst das Dhünntal unterhalb der Großen Dhünntalsperre, südwestlich Gut Steinhausen bis Leverkusen Wiesdorf, sowie das Eifgenbachtal von Finkenholl südlich Wermelskirchen bis zur Mündung in die Dhünn bei Altenberg/ Blecher.

2.3 Kurzcharakteristik

Unterhalb der Talsperre prägen etwa ab Gut Steinhausen Erlen- und Eschen-Auwälder, Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder und Grünlandflächen in der Talaue zusammen mit den großflächigen Buchen- sowie Buchen-Eichen-Hangwäldern das Bild des Flusstales.

Während zunächst die Hangwälder bis zur Dhünn herunterreichen, öffnet sich nach Zufluss des Eifgenbaches die Aue und weist landwirtschaftliche Nutzungen auf. Der Fluss wird hier von Ufergehölzen und kleinflächigen Auenwäldern begleitet. Bei Altenberg und Odenthal grenzen Erholungsinfrastrukturen und Siedlungsbereiche an den Flusslauf. Die Dhünn ist insgesamt naturnah ausgeprägt und weist Sohlen- und Uferstrukturen auf, die Lebensräume u.a. für die Groppe und das Flussneunauge bieten.

Das teilweise tief in die Wälder der Bergischen Hochflächen eingeschnittene Kerbsohlental des Eifgenbaches ist geprägt durch örtlich extensiv genutzte und feuchte, binsenreiche Grünlandflächen sowie durch bachbegleitende artenreiche Erlen- und Erlen-Eschenwälder. Der naturnah durch das schmale Tal mäandrierende Bach wird streckenweise von Uferhochstaudenfluren und meist von Ufergehölzen, die in Bereichen mit angrenzendem intensiv genutztem Grünland teilweise lückig ausgebildet sind, begleitet. Kleinere Fichtenaufforstungen und Fischteichanlagen in der Aue beeinträchtigen das ansonsten naturnahe Landschaftsbild und das strukturreiche Mittelgebirgs-Wiesental. In den von Nebenrinnen des Eifgenbaches durchflossenen, nassen Talbereichen wachsen Brennesselfluren und Röhrichte. Einige naturnahe Kerbtäler mit bewaldeten Hängen münden in den Eifgenbach.

3. FFH-Lebensraumtypen und FFH-Arten und weitere wertbestimmende Merkmale

FFH – Lebensräume (nach Anhang I der FFH-Richtlinien):

Das FFH-Gebiet Dhünn-Eifgenbach umfasst 286 ha, davon sind 57 ha (20% der Gesamtfläche) als folgende FFH-Lebensraumtypen ausgewiesen:

Erlen-Eschenwald und Weichholz-Auwald 91 E0	(11 ha, 4%)
Fließgewässer mit Unterwasservegetation 3260	(3 ha, 1%)
Feuchte Hochstaudenfluren 6430	(ca. 1 ha, 1%)
Hainsimsen-Buchenwald 9110	(34 ha, 12%)
Stieleichen-Hainbuchenwald 9160	(6 ha, 2%)

FFH-Arten (nach Anhang II der FFH-Richtlinien):

Groppe	(Cottus gobio)
Bachneunauge	(Lampetra planeri)
Flussneunauge	(Lampetra fluviatilis)

4. Zielsetzung

Im Rahmen der landesweiten Biotopvernetzung stellt das Talsystem eine Kernfläche im Naturpark Bergisches Land dar und ist Teil des Dhünn-Eifgenbach-Korridors, der die Vernetzung zwischen den beiden Naturräumen Bergische Hochflächen und Bergische Heideterrassen herstellt. Wegen des Vorkommens international bedeutender Biotoptypen sind die Täler als Refugial- und Ausbreitungsraum auch europaweit bedeutend.

Die Erhaltung und Entwicklung extensiv genutzter Wiesentäler im Wechsel mit strukturreich ausgebildeten Erlen-Eschen-Auwäldern, sowie die naturnahe Waldbewirtschaftung und die Erhaltung des natürlichen Wasserhaushaltes der Sternmieren-Eichen-Hainbuchenbestände ist vorrangiges Ziel. Die Förderung der Fischfauna ist anzustreben durch Erhaltung der naturnahen Fluss- und Bachabschnitte sowie durch Verbesserung anthropogen veränderter Uferbereiche und Aufhebung der ökologischen Barrieren im Bereich von Wehren. An den Talhängen ist der behutsame Umbau der Waldbestände in naturnahe Hainsimsen-Buchenwälder als Ergänzung bestehender Buchenwälder anzustreben um die Entwicklung eines großflächigen naturnahen Buchenwaldgebietes einzuleiten.

Den negativen Einwirkungen auf das Gebiet durch Fichtenaufforstungen und Fischteichnutzung im Tal oder durch Freizeitaktivitäten (z.B. Reiten) ist mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. In der Talaue ist Nass- und Feuchtgrünland mit brachgefallenen Teilkomplexen mit Mädesüß-Hochstaudenfluren ausgebildet, die zum Strukturreichtum der Täler beitragen.

Schutzziele:

4.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für die Meldung des Gebietes ausschlaggebend sind

a) Schutzziele/ Maßnahmen für Erlen-Eschenwälder und Weichholzauenwälder (91E0, Prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung der Erlen- und Eschenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Erlen- und Eschenwälder auf geeigneten Standorten
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Uraltbäumen
- Nutzungsaufgabe wegen der Seltenheit zumindest auf Teilflächen
- Erhaltung/ Entwicklung der lebensraumtypischen Grundwasser- und/ oder Überflutungsverhältnisse
- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoffeinträgen

b) Schutzziele/ Maßnahmen für Flussneunauge

Erhaltung und Förderung der Teillebensraumqualität für das Flussneunauge durch:

- Erhaltung und Förderung von zur Fortpflanzung und für die Larvenzeit geeigneter, linear durchgängiger, sauerstoffreicher Fließgewässer mit gut überströmten, kiesigen, sandigen Bereichen und Feinsedimentbereichen

4.2 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die darüber hinaus für das Netz Natura 2000 und/ oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie bedeutsam sind

a) Schutzziele/ Maßnahmen für Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260)

Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation und Fauna entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps und seiner kulturlandschaftlichen Prägung durch:

- Erhaltung und Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik
- Erhaltung und Entwicklung der Durchgängigkeit des Fließgewässers für seine typische Fauna im gesamten Verlauf
- möglichst weitgehende Reduzierung der die Wasserqualität beeinträchtigenden direkten und diffusen Einleitungen, Schaffung von Pufferzonen

- Vermeidung von Trittschäden
- Erhaltung und Entwicklung der typischen Strukturen und Vegetation in der Aue, Rückbau von Uferbefestigungen

b) Schutzziele/ Maßnahmen für Hainsimsen-Buchenwald (9110)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes auf geeigneten Standorten durch den Umbau nicht standortgerechter einheimischer Gehölze.

c) Schutzziele/ Maßnahmen für Stieleichen-Hainbuchenwälder (9160)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/ Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsch- und Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch:

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen
- Vermehrung des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes durch den Umbau von mit nicht standortgerechten einheimischen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten
- Sicherung und Optimierung des natürlichen Wasserhaushaltes

d) Schutzziele/ Maßnahmen für Bachneunaugen

Erhaltung und Förderung der Bachneunaugen-Population durch:

- Erhaltung und Entwicklung naturnaher, linear durchgängiger, lebhaft strömender, sauberer Gewässer mit lockeren, sandigen bis feinkiesigen Sohlsubstraten (Laichbereiche) und ruhigen Bereichen mit organischen Auflagen (Larvenhabitat), mit natürlichem Geschiebetransport und gehölzreichen Gewässerrändern
- Abpufferung des Fließgewässers gegen Nährstoff- und Schadstoffeinträge
- Erhaltung von Habitatstrukturen im Gewässer wie Steine, Wurzelgeflecht und Anschwemmungen von Blatt- und Pflanzenresten.

e) Schutzziele/ Maßnahmen für Groppe

Erhaltung und Förderung der Groppen-Population durch:

- Sicherung und Entwicklung naturnaher, linear durchgängiger, kühler, sauerstoffreicher und totholzhaltiger Gewässer mit naturnaher steiniger Sohle und gehölzreichen Gewässerrändern

4.3 Weitere, nicht FFH-lebensraumtyp- oder FFH-artbezogene Schutzziele

- Erhaltung und Förderung von Nass- und Feuchtgrünland (§ 62-Biotop)
- Erhaltung und Förderung von naturnahen Quellbereichen (§ 62-Biotop)
- Erhaltung und Förderung naturnaher Fließgewässer (§ 62-Biotop) u.a. als Lebensraum der Wasseramsel

5. Maßnahmen

Die Bewirtschaftung richtet sich nach folgenden Grundlagen:

- §1 und § 11 des Bundeswaldgesetzes (ordnungsgemäße und nachhaltige Waldwirtschaft), sowie § 10 und §§ 31 bis 32 des Landesforstgesetzes NRW
- Das Gesamtkonzept für ökologische Waldbewirtschaftung des Staatswaldes in NRW „Wald 2000“, auf Flächen des Landes NRW
- Erlass des MUNLV vom 02.04.2004 „Bewirtschaftungsgrundsätze für Staatswaldflächen in Natura 2000-Gebieten im Lande NRW“, auf Flächen des Landes NRW
- Seit 2001 sind die Staatswaldflächen des Landes NRW nach FSC (Forest Stewardship Council) zertifiziert und werden nach den dort definierten Grundsätzen bewirtschaftet.
- Erarbeitung von Gewässerentwicklungskonzepten unter Berücksichtigung des Wanderfischprogramms NRW
- Umsetzung des Landschaftsplanes insbesondere zum Schutz und zur Entwicklung artenreicher Grünlandgesellschaften

5.1 Waldbauliche Maßnahmen/ naturnahe Waldbewirtschaftung

Grundsätzlich ist eine Ablösung von monostrukturierten Beständen und/ oder solchen, deren Artenzusammensetzung nicht den natürlichen Waldgesellschaften entsprechen durch Bestände anzustreben, deren Artenzusammensetzung und Struktur den natürlichen Waldgesellschaften entsprechen. Dabei soll der Umbau dieser Bestände sukzessive über lange Zeiträume und unter Berücksichtigung der Zielstärkenutzung der Einzelbäume erfolgen.

Folgende Maßnahmen lassen sich für das Gebiet daraus ableiten:

- Naturnahe Bewirtschaftung und Entwicklung natürlich strukturierter Wälder, einschließlich Erhaltung und Vermehrung von Alt- und Totholz für die Zerfallphase und Erhaltung von Horst- und Höhlenbäumen als Habitate für die charakteristischen Wald-Arten.
- Optimierung und Vermehrung der natürlichen Waldgesellschaften, insbesondere durch Naturverjüngung und Entnahme beigemischter nicht standortgerechter oder nicht einheimischer Gehölze.
- Förderung der natürlichen Sukzession; falls eine Bepflanzung erforderlich ist, Verwendung von Gehölzen der natürlichen Waldgesellschaft.
Spontan bzw. zufällig entstandene kleinflächige Blößen sowie Lücken bei Pflanzung oder in der Naturverjüngung sollten der natürlichen Entwicklung überlassen werden, sofern davon ausgegangen werden kann, dass sich auf den Blößen lebensraumtypische Gehölze einfinden werden.
- Anwendung bodenschonender Holzernteverfahren, Befahrung der Waldböden ausschließlich auf Rückegassen.
- Waldränder sind dem Standort entsprechend zu entwickeln, zu erhalten und zu pflegen. Dabei sollen südliche Bestandesränder bevorzugt werden und einen möglichst 15 m breiten Waldrand aufweisen. Auch hier ist der natürlichen Verjüngung der Vorzug zu geben.

Der FFH-Lebensraumtyp Hainsimsen-Buchenwald (9110) nimmt 12 % der Fläche des FFH-Gebietes ein, was rund 34 ha entspricht. Für 24,7 ha der ausgewiesenen Hainsimsen-Buchenwälder wurden Maßnahmen geplant. In den Beständen in denen die Buche bis 2012 ein Alter von mehr als 120 Jahren erreicht wird ein angemessener Anteil an Altholz erhalten. Horst- und Höhlenbäume sind bevorzugt zu erhalten.

Der FFH-Lebensraumtyp bachbegleitender Erlen-Eschenwald (91E0) nimmt 4 % der Fläche des FFH-Gebietes ein, dies entspricht 11 ha. Für 1,90 ha wurden konkrete Maßnahmen geplant.

Der FFH-Lebensraumtyp Hainbuchen-Eichenwald (9160) nimmt 2% der Fläche des FFH-Gebietes ein, dies entspricht 6 ha. Für 1,50 ha der ausgewiesenen Hainbuchen-Eichenwälder wurden Maßnahmen geplant. In den Beständen in denen die Eiche bis 2012 ein Alter von mehr als 120 Jahren erreicht wird ein angemessener Anteil an Altholz erhalten. Horst- und Höhlenbäume sind bevorzugt zu erhalten.

5.2. Maßnahmen an den Fließgewässern

Im Rahmen des Wanderfischprogramms Nordrhein-Westfalen sind die Dhünn unterhalb der großen Dhünnalsperre und der Eifgenbach wegen ihrer vielfältigen, in weiten Teilen naturnahen Gewässerstrukturen und der guten Wasserqualität von besonderer Bedeutung für wandernde Fischarten wie Flussneunauge, Meerforelle und Lachs. Beide Fließgewässer wurden daher als prioritäre Bereiche für mittelfristig anstehende Gewässerentwicklungsmaßnahmen ausgewählt. Konkrete Maßnahmevorschläge liegen als Konzept zur naturnahen Entwicklung für die Dhünn von der Mündung bis zur großen Dhünnalsperre bereits vor. Für den Eifgenbach muss ein Konzept zur naturnahen Entwicklung zukünftig erstellt werden.

Neben der Realisierung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik hat die Schaffung der Durchwanderbarkeit oberste Priorität. Notwendig ist z.B.

- die Lösung der Fischaufstiegsproblematik und Förderung und Errichtung einer Fischabstiegsanlage am Freudenthaler Sensenhammer in der Dhünn
- die Errichtung einer rauen Fischaufstiegsrampe mit Kontrollstation am Auermühlenwehr (Dhünn)
- das Schleifen oder Teilschleifen künstlicher Barrieren in Dhünn und Eifgenbach (z.B. Böckershammer und Burscheider Talsperre)
- die Optimierung potenzieller Laichgebiete durch Redynamisierung (z.B. Uferentfesselung, Belassen von Totholz im Gewässer bzw. Totholzeinbringung, angepasstes Talsperren-Management)

Der Einfluss der notwendigerweise durchzuführenden wasserbaulichen Maßnahmen auf weitere Schutzgüter des FFH-Gebietes (insbesondere den FFH-Lebensraumtyp der Erlen-Eschen- und Weichholzaewälder) ist im Einzelfall zu prüfen und bei den Planungen zu berücksichtigen.

5.3. Maßnahmen auf Offenlandflächen

Das abwechslungsreiche Nebeneinander offener Talbereiche und strukturreicher Wälder bestimmt den Charakter des FFH-Gebietes. Neben einer naturnahen Waldbewirtschaftung ist daher auch die Offenhaltung des durch Grünland und Hochstaudenfluren geprägten Tales ein vorrangiges Ziel.

Zur Erhaltung und Entwicklung artenreicher Grünlandgesellschaften ist eine extensive Grünlandbewirtschaftung notwendig. Die Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen sollten auf der Grundlage der Bewirtschaftungspakete des Kreis-Kulturlandschaftsprogramms durchgeführt werden. Die Bewirtschaftungspakete sind im Einzelfall mit den Bewirtschaftern festzulegen und sollten folgende Nutzungsvorgaben berücksichtigen:

- Verzicht auf Ausbringung von Pflanzenbehandlungsmitteln und Stickstoffdüngern
- Verzicht auf Grünlandumbruch, Entwässerung und Erstaufforstung
- Verzögerung der Mahdtermine und Einschränkung der Schnitthäufigkeit
- Beschränkung der Tierbesatzdichten
- Beschränkung der Düngung bis hin zum völligen Verzicht.

Der FFH-Lebensraumtyp feuchte Hochstaudenflur der planaren und montanen Stufe (6430) nimmt 1% der Fläche des FFH-Gebietes ein, dies entspricht. ca. 1ha.

6. Erläuterung zu den Bestandesblättern

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung erstellt. Kleinste Planungseinheit hierbei ist, wie in der Forsteinrichtung, die Bestandeseinheit (z.B. 72 B1), in einigen Fällen auch nur ein Teil der Bestandeseinheit.

Pro Unterabteilung (z.B. 72 B) gibt es ein Bestandesblatt, auf dem eine oder mehrere Bestandeseinheiten beschrieben und beplant werden können.

Auf der Rückseite des Bestandesblatts steht unter der ertragstechnischen Tabelle die Planung für die Bestandeseinheit. Hierbei wird zunächst die Planung des Forsteinrichters angegeben. Darunter beginnt mit dem jeweiligen Schutzgrund (z.B. Lebensraumtyp, Laubwald älter als 120 Jahre) der Teil, der für das Sofortmaßnahmenkonzept ausschlaggebend ist. In den vielen Fällen überschneiden oder ergänzen sich die beiden Planungen.

7. Objekt- und Maßnahmenliste

siehe Fowis-Auswertung